

# Jahresbericht 2007

## der Arbeitsgemeinschaft Jugendevangelisation (AGJE)

Liebe Schwestern und Brüder,

wohin entwickelt sich die Jugendevangelisation in Deutschland?

Welche Jugendlichen erreichen wir mit dem Evangelium und welche nicht?

In was für ein Umfeld hinein verkündigen wir ihnen die gute Nachricht?

Und mit welchen Formen?

Sprechen wir dabei eine verständliche Sprache? Oder reden wir zu Jugendlichen, die das, was wir sagen, gar nicht verstehen können, weil wir sie in ihrer Lebenswelt nicht verstehen – viel zu weit weg sind von der Wirklichkeit in der sie leben?

Und wer sind eigentlich die Jugendevangelistinnen und Jugendevangelisten von morgen?

Was tun wir für sie? Wie unterstützen, wie schulen wir sie?

Alles Fragen, die uns im Jahr 2007 in unseren agje-Tagungen und Treffen beschäftigt haben und die uns angetrieben haben in unserer Arbeit und in unserem Bemühen jugendevangelistische Wege in die Zukunft zu legen.

Bei der gut besuchten **Fachtagung Jugendevangelisation** im Januar stand das brennende Thema „Jugendevangelisation und Islam“ im Mittelpunkt. Wir haben uns zunächst bewusst bemüht, die islamischen Strömungen in ihren vielfältigen Formen wenigstens ansatzweise zu verstehen. Wir wollten hinhören und nicht sofort mit schnellen Rezepten und unüberlegten Maßnahmen aufwarten. Das Zuhören hat sich gelohnt. Ich war beeindruckt von den Berichten derer, die außerhalb Deutschlands und in Deutschland unter Muslimen leben und ihren Glauben an Jesus bezeugen. Und ich habe viele Impulse mitgenommen, um im Gespräch mit Muslimen in Zukunft selber verständlicher von Jesus zu reden.

Das Verstehen und das Verstanden-werden... es hat sich wie eine inhaltliche Klammer um unsere Veranstaltungen 2007 gelegt.

„Von was redest du eigentlich“ hieß das Thema bei der **Berliner Tagung für Jugendevangelisation** im Dezember. Untertitel: „Wenn Evangelisten ihre Botschaft mit Jugendlichen teilen, die sie nicht verstehen“.

Die Zweideutigkeit des Untertitels beleuchtet das Problem. Wer versteht hier eigentlich wen nicht? Die Jugendevangelisten die Jugendlichen oder die Jugendlichen die Jugendevangelisten? Oder versteht weder der eine noch der andere sein jeweiliges Gegenüber?

Die biblisch theologischen und die soziologischen Einführungen von Alexander Garth und Tobias Faix haben ein klärendes Fundament gelegt. Ein Fundament für die Berichte derer, die in mutigen und unkonventionellen Formen versuchen, solche Menschen in Deutschland mit dem Evangelium zu erreichen, die die meisten von uns zwar gerne in ihren Veranstaltungen sehen würden, die sich aber realistisch betrachtet, kaum freiwillig in eine unsere Veranstaltungsformen verirren werden.

- Eindrücklich und theologisch hervorragend reflektiert hat uns zum Beispiel Christina Brudereck vor Augen geführt, was es bedeutet, sich auf das Denken und die uns manchmal fremde Welt spirituell Suchender einzulassen, um ihnen in für sie verständlicher Weise von Jesus zu erzählen.

- Interessant auch, welche Wege „Die totale Offensive“ in Hamburg geht, um mit Fußball-Fans Fußballbegeisterung zu teilen, Freundschaft zu leben und so ein gemeinsames Fundament zu schaffen, auf dem dann auch unkompliziert und authentisch über den Glauben an Jesus geredet werden kann?
- Was hat Martin Dreyer wirklich bewogen die Volxbibel herauszugeben? Welche Erfahrungen in welchem soziologischen Umfeld standen dahinter? Welcher wie motivierte Glaube an Jesus? Und was erlebt Martin Dreyer heute mit dieser viel umstrittenen Bibel-Auslegung?

Beurteilt und verurteilt, belächelt und diffamiert ist mancher mutige Weg im Bereich der Evangelisation schnell. Wer sich näher befasst merkt, was für ein ehrliches Ringen nach einfühlsamen Wegen und nach einer verständlichen Sprache hinter manchen uns zunächst unkonventionell erscheinenden Formen der Evangelisation steht. Diese Berliner Tagung war für viele von uns eine Horizonterweiterung erster Güte. Wer dabei war, ist spürbar verändert nach Hause gefahren und wird in Zukunft auch mit schnellen Urteilen über Menschen und Formen der Jugendevangelisation vorsichtiger sein. Und er wird sich hoffentlich selber mutiger auf ungewöhnliche Wege begeben, um Jesus zu den Jugendlichen zu tragen, die mitten unter uns wohnen, die aber kaum einer im christlich-sozialen Umfeld wirklich ernst nimmt in ihrem Denken und Erleben.

Und sonst?

Was haben wir als agje 2007 neben unseren beiden großen Tagungen in Wuppertal und Berlin noch getan, um zum Beispiel Ehren- und Hauptamtliche im Bereich Jugendevangelisation konkret zu unterstützen?

- Da war das neu angesetzte **Praxis-Seminar für Ehrenamtliche** in Berlin unter dem Titel: „evangelistisch verkündigen“. Unterm Strich war das ein Riesenerfolg. Statt 20 Anmeldungen sind wir mit 42 Teilnehmenden angetreten, um in einer kleinen Predigt-Werkstatt die evangelistische Rede einzuüben. Das Seminar war so gut, dass wir es für den 5.-7. Dezember 2008 gleich wieder angesetzt haben. 2009 werden wir dann ein vertiefendes Seminar für Fortgeschrittene anbieten.
- Zwei Mal haben wir euch einen **agje-Materialdienst** verschickt. Highlight war eine CD-Rom, die wir in Kooperation mit dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg herausgegeben haben. Inhalt: Das gesamte **Schulungsmaterial von Worttransport** zur freien Verfügung. Worttransport ist eine Schulung in der Ehrenamtliche unterstützt werden z. B. einladend von ihrem Glauben an Jesus zu reden oder eine Strategie für eine missionarisch-evangelistische Jugendarbeit an ihrem Ort zu entwickeln. Unser Vorstandsmitglied Tobias Becker hat dieses Material zusammen mit anderen über drei Jahre hinweg in einem Projekt des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg entwickelt.
- In der Unterstützung für Hauptamtliche stecken wir zur Zeit mitten in der heißen Vorbereitungsphase für eine **Lehrevangelisation**, die im März in Sachsen-Anhalt stattfinden wird. Sie umfasst sechs Jugendwochen, bei denen junge Jugendevangelistinnen und Jugendevangelisten predigen und von erfahrenen Mentoren begleitet werden.

Und dann gab es wie in jedem Jahr unsere sogenannten Standard-Programme: Wir haben uns im **Vorstand** zu vier Sitzungen getroffen, haben mehrere Andachten-Staffeln für **ERF CrossChannel** aufgenommen und... wir haben uns intensiv in der Vorbereitung und der Durchführung von zwei großen Projekten engagiert: JesusHouse und Christival.

Nach drei JesusHouse-Runden hat das **JesusHouse** im April 2007 seine Türen in der Hamburger Fischauktionshalle geöffnet. Per Satellit waren über 740 Orte in 9 europäischen Ländern zugeschaltet. Es waren bis zu 66.000 Besucher pro Abend an den Übertragungsorten. Klaus Göttler, als Leiter von JesusHouse, Christina Brudereck als Verkündigerin, Tobias Becker, Claus Hassing, Roland Werner, ich selber... wir waren als agje-Vorstand intensiv in der konzeptionellen Arbeit, den Schulungs-Seminaren, bei der Materialerstellung und letztendlich in Hamburg vor Ort mit dabei.

Nach JesusHouse 2007 hat sich der vorbereitende Arbeitskreis von JesusHouse aufgelöst. Jetzt ist es spannend, wie es weitergeht. Wir haben im Vorstand der agje im September ein ausführliches Gespräch darüber geführt, wie wir uns eine Weiterentwicklung von JesusHouse vorstellen können. Zur Zeit laufen in dieser Sache auf unterschiedlichen Ebenen Gespräche. Ich bin sehr gespannt, welche Türen sich auftun werden und wohin sich das Konzept von JesusHouse entwickeln wird.

Das **Christival 2008** in Bremen liegt vor uns. Auch hier sind wir personell nahezu komplett aus dem Vorstand involviert und arbeiten seit Jahren auf allen Leitungsebenen und in allen inhaltlichen Bereichen engagiert mit. Und wie bei JesusHouse, so hat auch hier ein Mitglied des agje Vorstandes (Roland Werner) die Leitung und den Vorsitz übernommen. Kein Wunder also – bei dieser Vernetzung von Christival und agje – dass das Christival als theologische Grundlage die theologische Basis der agje übernommen hat.

Was liegt sonst noch vor uns?

Anstelle unserer **Berliner Tagung für Jugendevangelisation** vor dem dritten Advent findet in diesem Jahr auf unsere Initiative hin eine **gemeinsame Tagung mit der Deutschen Evangelistenkonferenz und der Koalition für Evangelisation** statt. Für diese Veranstaltung bündeln wir ganz bewusst die drei großen Bewegungen im Bereich der Evangelisation in Deutschland und treffen uns in einem generationenübergreifenden Rahmen zum Thema „Jung, alt – immer wieder ansprechbar?!“ Wir wollen der Frage nachgehen, inwiefern und ob überhaupt Menschen in den unterschiedlichen Lebensabschnitten offen sein können für das Evangelium. Termin ist eine Woche früher und einen Tag länger als gewohnt, also am 4.-5. Dezember 2008 in Berlin.

In einem Jahr (vom 30.-31. Januar 2009) findet die **Fachtagung Jugendevangelisation** dann hier in Wuppertal **in der Form einer Werkstatt für Jugendevangelisation** statt. Wir laden euch ein, eure Fragen in Sachen Jugendevangelisation zu stellen. Dahinter steckt der pfiffige Gedanke, dass gute Fragen nach vorne weisen. Sie zeigen in dynamischen Entwicklungen als erste die Arbeitsfelder auf, die anstehen und öffnen neue Wege in die Zukunft. Wir machen uns also über die Fragen, die wir haben im Bereich der Jugendevangelisation, auf den Weg, verheißungsvolle Spuren für die jugendevangelistische Arbeit von morgen zu entdecken.

Zum Schluss: herzlichen Dank an alle, die uns in diesem Jahr durch ihr Gebet, durch ihre Mitarbeit und ihre finanzielle Hilfe unterstützt haben. Besonderen Dank an Sibylle Maier. Sie ist und bleibt der ruhende Pol im umtriebigen Geschäft der agje und managt die Geschäftsstelle in Berlin nach wie vor hervorragend und mit viel Umsicht.

Was immer auf euch zu kommt im Jahr 2008, seid und bleibt auch in diesem Jahr von Jesus Christus gesegnete und behütete Zeugen seines Evangeliums.

15. Februar 2008

Für den Vorstand der agje: Dieter Braun, Jürgen Kehrberger, Wolfgang Freitag